Frohnau.

Dorf, nördlich an Annaberg stossend.

Wohnhaus Nr. 24, dem Vernehmen nach auf der Stelle einer Münze für die sogenannten Schreckenberger Engelsgroschen errichtet. Das Gebäude mit massivem Unterbau ziert ein übertretender, kunstreicher Fachwerk-Oberbau mit verschiedenen, zum Theil geschnitzten Constructionstheilen. Aeusserlich wie innerlich besitzt das Gebäude noch bemerkenswerthe Ausstattungsstücke an geschnitzten Fensterkreuzen, -Gittern, Holzdecken, Schränken, Bettstellen etc., bez. 1697. — Das zugehörige Eisenhammer-Gebäude zeigt die Inschrift:

Es gönn mir einer was er will
So gieb mir Gott zweigmahl so viel. Anno 1692.

An der Eingangsthür befindet sich ein vortrefflicher, schmiedeeiserner Klopfer.

Nach Stübel's handschr. Chronik von Annaberg (im Besitz der K. Öff. Bibl. zu Dresden) waren im Jahre 1716 zu Frohnau noch Reste einer im Jahre 1515 von Lorenz Pflock (siehe über ihn S. 18, 20 u. 39) daselbst erbauten Bergcapelle.

Lit.: Schiffner, Sachsen I, S. 308.

Gelenau.

(Urkundlich Gobulino, Golnowe etc.)

Kirchdorf, 14,6 km nördlich von Annaberg.

Kirche errichtet 1581, Thurm 1871. Einschiffig mit Holzdecke; der die Schiffsbreite umfassende Chor ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen.

Altarwerk mit Barockarchitektur; gest. 1724 von Hans Dietrich v. Schönberg. Die Predella enthält ein Gemälde des Abendmahls, das Mittelstück das der Kreuzigung; bei der Figur des Gekreuzigten bediente sich der unbekannte Maler Dürer'scher Vorbilder. Der obere Theil enthält Gemälde der Geburt und Himmelfahrt des Herrn. Die Gemälde sind nicht von künstlerischem Werth.

Kelch, Silber verg., 22,5 cm hoch. Der sechsblätterige Fuss zeigt drei aufgelöthete Crucifixe und der Knauf ist mit sechs Blumenkelchen geziert; gest. 1652 von Joachim Loth und Barbara Margaretha v. Schönberg. — Ein desgl., 22,5 cm hoch, einfache Arbeit, mit rundem Fuss; gest. 1753.

Taufstein, Sandstein. Den Fuss schmücken Fruchtschnüre und Masken, die Cuppa Engelsfiguren mit je zwei Tafeln, welche biblische Sprüche enthalten. Der Taufstein zeigt ferner das tingirte kursächsische Wappen und das gleichfalls tingirte der Familie v. Schönberg; vortreffliche Arbeit des Freiberger Bildhauer Andreas Lorentz vom Jahre 1581.

Kanzel, Sandstein. Die Brüstung des Aufgangs zeigt in vier mit Stichbögen geschlossenen Feldern die Relieffiguren der Evangelisten. Der Aufbau des gesammten Werkes ist eigenartig und zeigt gute, wenn auch mit gewisser Derbheit gebildete Gliederung. Die Cuppa ist von geflügelten Männern in Relief getragen, deren Körper in Fischschwänzen endigen, sie ist mit den Reliefdarstellungen des Moses mit den Gesetzestafeln, der Taufe und Kreuzigung des Herrn geziert, sowie mit den tingirten Wappen der v. Schönberg und der Barbara v. Minckwitz geb. v. Schönberg. Das fast bis zur Unkenntlichkeit über-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden